



Lebenshilfe-Pralinen
aus unserem
Café Mittendrin

mittendrin

Das Magazin der Lebenshilfe Donau-Iller

Titelthema:
Ehrenamt – Bedeutung für
die Lebenshilfe Donau-Iller

Im Fokus:
Stiftungen der Lebens-
hilfe Donau-Iller

Portrait:
Heinz Budde –
Goldene Elf

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Bonusheft einer Bank fragt „Macht Engagement glücklich?“ Die Antwort lautet „JA“. Gesellschaftliches Engagement hat viele Gesichter – und aktiv werden kann jeder vor der eigenen Haustür und in der Ferne.

Wir, die Lebenshilfe Donau-Iller, braucht Engagement. Engagierte, motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Grundlage und Garantie für den Erfolg der Lebenshilfe Donau-Iller. Ob sportlich im Rahmen eines Turnieres, im Rahmen eines lebenspraktischen Projektes oder zur Förderung selbstbestimmten Lebens von Menschen mit Behinderung – lesen Sie über all diese Aktivitäten unserer hauptamtlich angestellten Kräfte für und mit den von uns betreuten Menschen.

Schön, dass wir wirklich aus allen Bereichen, d.h. Kindergarten, Schule, Wohnen, Arbeiten und Freizeit, Interessantes und Neues berichten können. Die Angebote sind vielfältig, die Ideen großartig und doch können wir nicht immer alles umsetzen weil uns die „Alltags-Aufgaben“ die Zeit nicht lassen. Da würden sich unsere Teams oft Unterstützung oder Ergänzung wünschen zum Nutzen der Menschen mit Behinderungen in unseren Einrichtungen.

Wir freuen uns über engagierte Menschen, die ihre Ideen und Fähigkeiten einbringen wollen oder vielleicht auch auf der Suche nach neuen Inhalten sind. Die Vielfalt ist eine Bereicherung und schon mit kleinen Dingen kann man eine große Wirkung erzielen – eine echte „win-win-Situation“ für alle Beteiligten.

Unsere Türen stehen für Sie offen. Seien Sie gewiss, dass wir Sie nicht alleine lassen sondern froh sind über ein Miteinander bei der individuellen Gestaltung ihres Engagements. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig, die Freude ist groß.

Ihre Redaktion

Manfred Gombert, Annette Fiegel-Jensen

mittendrin@lebenshilfe-donau-iller.de



DANKE

Die Werkstatt Blaustein freut sich über einen Snoezelenwagen, der dank der zahlreichen Spenden angeschafft werden konnte. Der „Sinneswagen“ mit Soundsystem, Projektor, Blubbersäule und vielem mehr bietet tolle Möglichkeiten zur Förderung der Sinne. Auch für Entspannungsangebote wie Phantasie Reisen wird der Wagen gerne von den Besuchern der Förder- und Betreuungsgruppe und auch den Werkstattbeschäftigten genutzt. Der Wagen ist eine mobile Alternative zu speziell eingerichteten Snoezelenräumen, wie sie seit vielen Jahren in Einrichtungen für behinderte Menschen anzutreffen sind.



Ehrenamt: Macht bürgerschaftliches Engagement glücklich?

Willy Brandt hat einmal gesagt: „Solidarität ist etwas anderes als Gefühlsduselei“

Engagement heißt in erster Linie geben, ohne zurückzufordern. Früher oder später bekommt man trotzdem seine Belohnung. Das mag oftmals kein Geld sein, aber ein strahlender Mensch oder ein „Danke“, das von Herzen kommt, sind nicht selten mindestens genau so viel wert. Wer das im Kopf hat, kann durch persönlichen Einsatz für andere nur glücklich werden.

Macht Ehrenamt also glücklich?! JA! Wenn man es aus tiefer Überzeugung und Spaß macht. An ein bestimmtes Alter ist dieser Einsatz nicht gebunden. Uneigennützig Menschen, die sich sozial oder politisch engagieren sind glücklicher als solche, die vor allem nach materiellen Dingen streben. Ich habe bei der Lebenshilfe innerhalb von kürzester Zeit gelernt, offen und unvoreingenommen auf neue Dinge zuzugehen.

Sie haben Zeit übrig und Interesse, sich in unsere vielfältige Arbeit und Aufgaben einzubringen? Haben Sie eigene Ideen für ...? Gut, sehr gut. Aber leider wussten Sie bislang nicht, was es bei uns alles zu tun gibt oder geben kann ... Ihnen kann geholfen werden! Unsere unten stehende Auflistung an **EHRENAMT**-Beispielen zeigt viele Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement in unseren Einrichtungen. Aber vielleicht haben Sie ja auch noch eine andere Idee!

Ein ehrenamtlicher Einsatz kann zudem im Rahmen einer gesetzlichen Betreuung erfolgen. Betreuen heißt helfen. Ehrenamtliche können zu rechtlichen Betreuern bestellt werden, die erwachsenen Menschen zur Seite stehen, die ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht selbstständig regeln können. Interesse? Nehmen Sie Kontakt zu unserem Betreuungsverein auf.

Die Gemeinschaft ist darauf angewiesen, dass Menschen die Initiative ergreifen und helfen. Dies aber nicht als Entlastung oder Ersatz für öffentliche Pflichtaufgaben des Staates sondern als zusätzliche ergänzende Hilfeleistung und Bereicherung.

Ehrenamt ist die Grundlage jeder Demokratie. Jede Investition kommt auf vielfältige Weise wieder heraus. Der Gesetzgeber sorgt für steuerliche Erleichterung und wir sorgen für rechtliche Absicherung. Zur ehrenamtlichen Tätigkeit gehört es, anderen etwas Gutes zu tun. Doch sollte man sich selbst dabei nicht vergessen.

Sie, die Sie gerade „mittendrin“ lesen, Sie sind gemeint. Jetzt wissen Sie, was es bei uns alles zu tun gibt oder geben kann. Wir suchen Sie. Jetzt liegt es an Ihnen, uns zu finden.

Unser Kontakt bei Interesse:
ehrenamt@lebenshilfe-donau-illier.de

Manfred Gombert

EHRENAMT bedeutet zum Beispiel:

- E** Einzelbeschäftigung in einer Wohnstätte
- H** Handwerken, basteln Sie mit unseren Klienten
- R** Rollstuhl schieben bei einem Spaziergang
- E** Erzählen Sie unseren Klienten eine Geschichte oder lesen Sie etwas vor
- N** Nachmittags-Spaziergang am Sonntag mit Wohnheimbewohnern
- A** Arbeiten für ein Lächeln
- M** Menschen mit Behinderung unterstützen, besuchen, einfach zusammen sein
- T** Total begeistert und glücklich sein!



Ein Testament für die Lebenshilfe

Wenn Menschen sterben, können sie nichts mitnehmen.

Ihr Geld nicht. Und ihre Sachen auch nicht.

Deshalb machen viele Menschen ein **Testament**. Das ist ein Papier.

Darin steht, wer ihr Geld bekommen soll. Und ihre Sachen. Wenn sie tot sind.

Man sagt auch: Wer ihr Geld und ihre Sachen **erben** soll.

Im Jahr 1999 hat die Lebenshilfe Donau–Iller 260.000 DM geerbt.

Das war sehr viel Geld. Mit diesem Geld hat sie eine **Stiftung** gegründet.

Stiftung kommt von stiften. Das bedeutet: spenden, schenken.

Eine Stiftung ist so ähnlich wie ein Verein.

Es gibt einen Vorstand. Das sind die Chefs von der Stiftung.

Und es gibt eine Satzung. Das sind die Regeln von der Stiftung.

Die Lebenshilfe Donau–Iller hat 2 Stiftungen gegründet:

Im Jahr 1999: die Stiftung Lebenshilfe Region Donau–Iller.

Im Jahr 2010: die Lebenshilfe–Stiftung für den Landkreis Günzburg.

Die 2 Stiftungen wollen Menschen mit Behinderung unterstützen.

Menschen mit Behinderung brauchen oft besondere Hilfen.

Kinder, Erwachsene und ältere Menschen. Damit sie so normal wie möglich leben können. Und so viel wie möglich selbst bestimmen können.

Zum Beispiel wie sie wohnen wollen.

Oder was sie in ihrer Freizeit machen wollen.

Die Hilfe von der Stiftung muss man beantragen.

Das bedeutet: Man muss einen Frage–Bogen ausfüllen.

Darin erklärt man, für was man das Geld haben will.

Man sagt auch: Man muss einen Antrag stellen. Die Stiftung prüft den Antrag.

Wenn sie einverstanden ist, sagt sie „Ja“. Dann bekommt man das Geld.

Die 2 Stiftungen bekommen in jedem Jahr 70 bis 80 Anträge.

Man kann aber auch der Stiftung helfen.

Und so den Menschen mit Behinderung helfen.

Wenn man Geld an eine Stiftung spendet oder vererbt, tut man etwas Gutes.

Und weiß, was mit dem Geld passiert.

Wollen Sie unsere Stiftung unterstützen?

Dann schreiben Sie uns. Wir freuen uns über ihre Hilfe!

Unsere E–Mail–Adresse ist: stiftung@lebenshilfe-donau-iller.de

Ein Testament für die Lebenshilfe

Die Lebenshilfe Donau-Iller hat ein Erbe (Vermächtnis) aus einem Testament in Höhe von 260.000 DM angenommen und am 20.10.1999 die Stiftungssatzung beschlossen. Der Ursprungsgedanke – alternative Finanzierungsmöglichkeiten für die Arbeit des Vereins. Am 25.2.2000 wurde das Stiftungsgeschäft aufgenommen. Gemeinsam für Menschen mit Behinderung wirken – nicht nur im jetzt, sondern auch in Zukunft.

Wenn Menschen, aus welcher Motivation auch immer, in eine Stiftung investieren, dann ist das eine sinnvolle Tat und mehr als ein guter Gedanke. Mehr denn je ist unsere Gesellschaft auf den Gemeinsinn ihrer Bürger angewiesen. Vermächtnisse, Erbschaften, Zustiftungen, Schenkungen oder Spenden leisten einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Lebens und der Teilhabe in der Gesellschaft von Menschen mit Behinderung.

Unser Ziel: Chancengleichheit für alle Menschen mit Behinderung ungeachtet ihrer Herkunft, Begabung und Fähigkeiten oder Behinderung zu bewirken. Einfach ganz normal glücklich leben zu können.

Seit 2009 trägt diese Stiftung den Namen „Stiftung Lebenshilfe Region Donau-Iller“. Im Jahre 2010 wurde eine weitere Stiftung speziell für den Landkreis Günzburg ins Leben gerufen: Die „Lebenshilfe-Stiftung für den Landkreis Günzburg“ wurde von der damaligen Kreisvereinigung Lebenshilfe Günzburg vor der Fusion mit der Lebenshilfe Donau-Iller gegründet.

Beide Stiftungen wollen Kindern, Erwachsenen und Senioren mit Behinderung ein Leben in größtmöglicher Normalität, Selbständigkeit und Würde ermöglichen. Das wollen wir einerseits durch gezielte Einzelfallhilfen erreichen wie z. B. Anschaffung notwendiger Dinge und medizinischer Hilfsmittel, Freizeitgestaltung und all die Dinge, die ohne finanzielle Unterstützung von außen nicht möglich wären. Andererseits sind die Stiftungen für die Einrichtungen des Vereins Lebenshilfe Donau-Iller e.V. Ansprechpartner, wenn es um die Realisierung und Ausstattung von Angeboten geht.



Theaterprojekte werden regelmäßig durch die Stiftung der Lebenshilfe Donau-Iller unterstützt.

Eine Stiftung ist also immer dort zur Stelle, wenn die eigenen oder öffentlichen Mittel nicht ausreichen, um dem Bedarf an Unterstützung von Menschen mit Behinderung gerecht zu werden. Die Stiftung ist jedoch kein Ersatz für den Staat. Unsere Stiftungen verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sie sind von der Stiftungsbehörde genehmigt und vom Finanzamt als mildtätig anerkannt. Ihre Zuwendung ist dadurch von der Erbschaftssteuer und Schenkungssteuer befreit. Spenden sind steuerbegünstigt.

Alle Zuwendungen kommen in vollem Umfang dort an, wo sie benötigt werden. Pro Jahr werden in beiden Stiftungen rund 70 bis 80 Anträge bearbeitet. Berechtigt zur Antragsstellung sind Privatpersonen wie auch Einrichtungen, die sich um Menschen mit Behinderungen kümmern. Es müssen nicht ausschließlich Mitglieder oder Einrichtungen der Lebenshilfe sein.

Sie können sich denken, unsere Stiftungen zu unterstützen und so langfristig Menschen mit Behinderungen zu unterstützen?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:
stiftung@lebenshilfe-donau-iller.de

Wir sprechen mit Heinz Budde über die Prunk-Sitzungen der Goldenen Elf

Heinz Budde ist 81 Jahre alt und Präsident von der Karnevals-Gesellschaft „Goldene Elf Ulm / Neu-Ulm“.

Frage: Herr Budde, Sie waren leider schwer krank. Deshalb konnten Sie bei der 20. Prunk-Sitzung von der Goldenen Elf nicht dabei sein. Sie waren bestimmt sehr traurig darüber.

Budde: Ja, natürlich! Diese Prunk-Sitzung ist sehr wichtig für mich. Meine Kollegen von der Goldenen Elf und ich machen sie sehr gern.

Frage: Die Prunk-Sitzung ist für Menschen mit Behinderung und für Menschen ohne Behinderung. Wie sind Sie vor über 20 Jahren auf die Idee gekommen?

Budde: An einem Sonntag im Jahr 1994 war ich in der Nähe von Stuttgart. Dort habe ich eine Karnevals-Veranstaltung besucht. Sie war für und mit Menschen mit Behinderung gemacht. Das hat mir sehr gut gefallen. So etwas wollte ich bei uns auch machen. Ich bin zur Lebenshilfe in der Münchner Straße gegangen. Dort habe ich die Chefs von der Lebenshilfe getroffen. Sie fanden die Idee toll.

Frage: Wird es die Prunk-Sitzung in den nächsten Jahren auch noch geben?

Budde: Ja! So lange, wie ich was zu sagen habe. Und so lange, wie es die Goldene Elf gibt. Die Prunk-Sitzung gehört zu unserer Arbeit dazu. Die Stadt Neu-Ulm und der Ober-Bürgermeister Gerold Noerenberg machen bestimmt auch weiter mit. Da bin ich mir ganz sicher. Die Prunk-Sitzung macht allen viel Spaß. Den Machern. Den Besuchern. Und allen, die uns unterstützen. Das ist doch toll!

Frage: Was denken Sie über die Lebenshilfe?
Wie wichtig ist die Lebenshilfe für die Gesellschaft?

Budde: Die Gesellschaft braucht die Lebenshilfe. Das sehe ich immer wieder. Zum Beispiel bei meinen Besuchen in der Werkstätte Neu-Ulm. Die Gesellschaft muss aber viel mehr für Menschen mit Behinderung tun.

„mittendrin“ sagt **DANKE** für das Gespräch mit dem schwäbisch-bayerischen Narren-Gruß: „**Schwaben weiß-blau – Hurra und Hellau**“.

„Schwaben weiß-blau – Hurra und Hellau“.

Im Gespräch mit Heinz Budde: 20 Jahre Prunksitzung der Goldenen Elf der Karnevalsgesellschaft Ulm/Neu-Ulm



Bild: Hofstätter

Unser Gesprächspartner ist der Präsident der Karnevalsgesellschaft **Heinz Budde** (81 Jahre).

Frage: Herr Budde, Sie haben sich glücklicherweise von Ihrer schweren Erkrankung gut erholt. Sicher ist es Ihnen schwer ums Herz gewesen, bei der 20. Prunksitzung nicht dabei gewesen zu sein.

Budde: Natürlich – diese Prunksitzung ist eine Herzensangelegenheit von mir und der Goldenen Elf. Ich stehe voll dahinter.

Frage: Wie kamen Sie vor über 20 Jahren auf die Idee? Was waren Ihre Beweggründe und wie kamen Sie in Kontakt mit der Lebenshilfe Donau-Iller?

Budde: An einem Sonntag 1994 hatte ich keinen festen Termin während der Saison und habe in der Nähe von Stuttgart eine Veranstaltung für und mit Menschen mit Behinderung einer anderen Gesellschaft besucht. Ich fasste den Beschluss – so was mache ich auch, aber anders und besser hier bei uns. Die Grundidee war: Nicht für sondern mit Menschen mit Behinderung – sehen, wie kreativ diese Menschen sind. Auf der Suche nach Hilfe wendete ich mich an das Jugendsozialwerk Ulm – die konnten mir nicht weiterhelfen. Dann bin ich in die Geschäftsstelle der Lebenshilfe in der Münchner Straße und traf mich mit Herrn Kohn und Herrn Schwarz (Anmerkung: damals Vorstand und Geschäftsführer des Vereins). Beide habe ich von der Idee überzeugt. Nächstes Problem: Wie kann ich das finanziell umsetzen? Suchte und fand damals volle Unterstützung bei der OBin von Neu-Ulm Dr. Beate Merk. sie übernahm die Schirmherrschaft. Den damaligen Präsidenten Figge konnte ich ebenfalls überzeugen.

Ich war damals Vize. 1995 bei der ersten Sitzung hatten wir insgesamt 4 Beiträge von Menschen mit Behinderungen. Drei von der Lebenshilfe Donau-Iller und einen vom Tannenhof. Heute sind zwei Drittel aller Beiträge von Menschen mit Behinderung.

Frage: Wird es die Prunksitzung auch zukünftig geben?

Budde: So lange ich was zu sagen habe und es die Goldene Elf gibt, machen wir weiter. Es ist fester Bestandteil unserer Arbeit und ich bin sicher, dass die Stadt Neu-Ulm mit dem OB Gerold Noerenberg als Schirmherr mitmacht und wie bisher voll dabei sein wird. Die Freude aller Beteiligten ist wunderbar.

Frage: Ist aus Ihrer Sicht eine Gesellschaft ohne Lebenshilfe vorstellbar?

Budde: Wenn es die Lebenshilfe nicht gäbe müsste sie erfunden werden. Bei meinen Besuchen in der Werkstätte Neu-Ulm sehe ich, dass alles passt. Ich wünsche mir, dass die Gesellschaft noch offener wird für die Belange der Menschen mit Behinderung und das Miteinander.

Frage: Was tun Sie am Liebsten – neben der goldenen Elf?

Budde: Ich kümmere mich um unsere 7 Enkelkinder zwischen 10 und 38 Jahren und 2 Urenkel.

Mittendrin sagt DANKE mit dem schwäbisch-bayerischen Narrengruß „Schwaben weiß-blau – Hurra und Hellau“

Thema einer Abschlussarbeit: Ich als ein Teil der Welt

Thema des Projekts: Positives Selbstkonzept durch die Auseinandersetzung mit der Umwelt und dem eigenen Selbstbild erreichen

Projektleitung: Galina Spreier, Auszubildende (3. Lehrjahr)

Projektteilnehmer: Alle Mitglieder der Gruppe 1 im „Haus der Lebenshilfe“

Der Bericht zum Projekt:

Als Galina das erste Mal das Wort „Projekt“ in den Raum warf, haben wir uns nur gedacht: „ohhh jee was kommt da denn auf uns zu“. Wir konnten mit dem Begriff nichts anfangen und bis zur ersten Besprechung verriet Galina uns nicht, was es mit diesem Projekt auf sich hat.

Die erste Einheit startete mit einem Video von Luis Armstrong „What a wonderful world“ und vielen schönen Bildern von unserer Welt. Dadurch konnten wir uns schon erste Gedanken machen, um welches Thema das Projekt sich handeln wird. Danach bekamen wir eine Übersicht über alle Themen des Projekts. Der erste Eindruck war ... hmm, ganz einfach ... jaaa da sind wir dabei, das hört sich zwar nach sehr viel Arbeit, aber trotzdem irgendwie gut an.

Zu Beginn des Projekts topften wir goldene Fruchtbaumpalmen um. Jeder von uns bekam eine und seither sorgen wir uns um diese Pflanzen. Diese Verantwortung machte uns klar, **wie wichtig Pflanzen für die Welt sind** ... ohne sie könnten wir nicht atmen, ohne sie würde es uns auch nicht geben.

In den nächsten Treffen sprachen wir über viele verschiedene Punkte zum **Thema Umwelt**. Wir machten uns Gedanken darüber, wie viel Wasser ein Mensch täglich verbraucht ... wir berechneten den täglichen Stromverbrauch

von uns und dachten darüber nach, wie wir als einzelne Teile der Welt etwas zum Schutz der Umwelt beitragen können. Wir erarbeiteten gemeinsam Tipps, **wie wir Strom und Wasser sparen können und ebenso wie wir Müll vermeiden können**. Der Müll war ein sehr langes Thema. Wir haben Vergleiche gemacht, indem wir ein Gericht an zwei Tagen gekocht haben, die Lebensmittel dafür aber einmal wie gewohnt im Supermarkt und einmal auf dem Wochenmarkt gekauft haben. Durch bewusstes Auswählen der Lebensmittel konnten wir sehr viel Müll vermeiden.

Nachdem wir die theoretischen Themen bearbeitet hatten kamen Themen, die uns richtig gut getan haben. **Wir gingen in den Wald ... umarmten Bäume ... streichelten Steine** und machten uns Gedanken über verschiedene Texte, die Galina uns vorgelesen hat.

In der weiteren Einheit konnten wir unserem künstlerischen Talent beim Herstellen von Kugeln aus Gipsverbänden freien Lauf lassen ... und dann folgte der **Wellnessabend** ... war das ein Erlebnis ... wir wurden mit Fußreflexzonenmassagen, Handmassagen und Gesichtsmasken verwöhnt. Die Betreuer haben sich große Mühe gegeben und dafür gesorgt, dass es uns an diesem Abend so gut wie noch nie geht ... und das haben sie geschafft. Der Abend war für uns das Highlight des Projekts.

Beim nächsten Treffen bekamen wir den Auftrag die **Abschlussfeier** des Projekts selbstständig zu planen und alles zu organisieren.

Puuuh war das ein Stress ... wenn wir ehrlich sind war das ganze Projekt sehr viel Stress für uns, aber Stress, der sich gelohnt hat ... denn wir haben unser Wissen über die Umwelt aufgefrischt und verstanden, dass wir die Welt nur schützen können, wenn es uns selbst gut geht!



Trainingswohnen – von stationär zu ambulant

Ambulant vor stationär – dieser Wunsch nach zunehmend selbstbestimmtem Leben für Menschen mit Behinderung geht nicht von alleine in Erfüllung. Wie ist das „allein“ zu wohnen, keine Gruppe als „daheim“ zu haben? Für Menschen mit Behinderung und auch ihre Betreuer und Bezugspersonen ist es häufig schwierig vorauszusehen, wie die Person individuell mit dieser Umstellung umgehen kann.

Seit diesem Jahr bietet die Lebenshilfe Donau-Iller in ihrer Wohnstätte in Blaustein einen neuen Dienst an: Trainingswohnen, d.h. das Training von zunehmend selbständigem Wohnen, in einer abgeschlossenen eigenen Wohnung in unmittelbarer Nachbarschaft zum stationären Wohnheim. Mit diesem Angebot werden erwachsene Menschen mit geistiger, seelischer, körperlicher oder auch Mehrfachbehinderung angesprochen, die den eigenen Wunsch und die notwendige Motivation haben, sich durch gezieltes Training weiterzuentwickeln. Konzeptionell ist das Trainingswohnen zu Beginn näher an das Prinzip der vollstationären Versorgung angelehnt als an die ambulante Selbstversorgung. Im Rahmen einer flexiblen Wohn- und Lebensform wird die Entwicklung und Schwere der Behinderung sowie die damit verbundene Einschränkung individuell berücksichtigt. In der Regel wird das Trainingswohnen als intensives Einzeltraining durchgeführt. Hell, großzügig, komplett neu eingerichtet und zentral gelegen bieten die zwei 1-Zimmer-Wohnungen der Lebenshilfe Donau-Iller in Blaustein optimale Voraussetzungen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Katja Kaufmann per E-Mail unter wh-blaustein@lebenshilfe-donau-iller.de oder telefonisch unter 07304 / 92 843-202.



Ambulant Betreutes Wohnen sucht Wohnungen für Klienten!

Unsere Klienten mieten allein oder mit anderen Personen eine Wohnung – das macht sie stolz. Menschen mit Behinderung haben einen Rechtsanspruch für Hilfen im Rahmen der Maßnahme Ambulant Betreutes Wohnen nach § 53 SGB XII. Prinzipiell besteht für den Personenkreis ein Rechtsanspruch auf ein Persönliches Budget.

Von unseren derzeit 57 begleiteten Klienten, leben 5 Personen in einer WG, andere wohnen allein oder mit ihrem Partner zusammen. Die Aufgabe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es, den Menschen mit Behinderung die notwendige individuelle Unterstützung zu geben und ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen, um die Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Derzeit haben wir das Problem, dass es durch den allgemeinen wachsenden Wohnraumbedarf und das fehlende Wohnungsangebot auch für unsere Klienten **immer schwieriger wird, Mietwohnungen zu finden.** Die von uns für Klienten gesuchten Wohnungen können auch außerhalb der Stadtgebiete in den jeweiligen Stadt- bzw. Landkreisen liegen, wobei eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz eine zwingende Voraussetzung ist.

Haben Sie Wohnraum zu vermieten oder kennen einen Nachbarn oder Bekannten, der Menschen mit Behinderung in dieser Weise unterstützen möchte, so freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Unsere Klienten suchen 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen, Einliegerwohnungen oder auch nur ein Apartment. Barrierefreiheit ist in der Regel nicht zwingend erforderlich. **Im Rahmen der Grundsicherungsleistungen werden die Kosten für Warmmiete gedeckt.**

Kontakt:

Ambulant Betreutes Wohnen
Donau-Iller Wohnstätten gGmbH
Edisonallee 5
89231 Neu-Ulm

Ansprechpartner:

Frau Thoma, s.thoma@lebenshilfe-donau-iller.de
Herr Greiß, m.greiss@lebenshilfe-donau-iller.de
Telefon: 0731 / 880 329-0

HPZ gewinnt den Pokal – erster Gruppensieg seit 10 Jahren!

Das südschwäbische Fußballturnier der Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung fand – wie seit 10 Jahren üblich – in der Sendener Dreifach-Sporthalle statt. Die Mittelschule und die Wirtschaftsschule verzichteten auf ihren Hallensport-Unterricht und so konnten die Mannschaften aus Lindenberg, Kempten, Kaufbeuren und Memmingen gegen die Gastgeber von der Lebenshilfe Donau-Iller antreten.

Das war diesmal ein schwieriges Unterfangen, denn die Lindenhof-Mannschaft zeigte sich so stark wie noch nie und holte sich zum ersten mal den begehrten Pokal. Die Cheerleader-Gruppe der Heilpädagogischen Tagesstätte belohnte die Mannschaften mit einer mitreißenden Tanzeinlage für ihre harten, aber fairen Wettkämpfe, über die Herr Schlecker mit erfahrener Schiedsrichterblick gewacht hatte.

Alle Trainer und Spieler waren sich am Ende einig: wir freuen uns, wenn wir nächstes Jahr wieder nach Senden kommen können!



25 Jahre Integrativer Kindergarten im Heilpädagog. Zentrum in Senden

Das „Lindennest“ lebt bereits seit 25 Jahren ein Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung. Dies wurde nun mit einem Festakt, geladenen Gästen, Eltern und vor allem mit vielen Kindern bunt und fröhlich gefeiert. Unterstützt wurde der Plan im Jahre 1990 sowohl vom damaligen Leiter des Heilpädagogischen Zentrums Herrn Ziegler aber auch von Stadt, Kreis und Eltern. Nur gemeinsam konnte die damals noch „verrückte“ Idee als erster integrativer Kindergarten des Landkreises realisiert werden. Der Begriff „Inklusion“ war damals noch nicht bekannt, aber die Lebenshilfe und die Kinder leben es seit 1990. Herzlichen Glückwunsch!

Nikolausmarkt 2014 in Günzburg

Am 5. Dezember präsentierte sich die Frühförderung Günzburg (Lebenshilfe-Donau-Iller) auf dem Nikolausmarkt. Neben selbst angesetztem Kinderpunsch wurden auch wunderschöne Weihnachtskarten aus Limbach sowie Weihnachtsdekorationen aus Holz von der Werkstatt aus Senden angeboten. Auch unsere neuen Flyer konnten wir Interessierten vorstellen.

In vorweihnachtlicher Atmosphäre fanden unsere Produkte reißenden Absatz. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer, besonderen Dank auch an Herrn Dr. Ermer (Mitglied im Kuratorium der Lebenshilfe-Stiftung für den Landkreis Günzburg), der uns bei dieser Aktion vortrefflich unterstützte.



Erlebnisreiche Tage über Silvester

Auch dieses Jahr war das Interesse wieder groß, den Jahreswechsel einmal anders zu verbringen – mit Freunden und Kollegen abseits des Arbeitsalltags und des Elternhauses. Und so fand vom 29. Dezember 2014 bis 1. Januar 2015 wieder die traditionelle Silvesterfreizeit der Offenen Hilfen, diesmal im JUFA Jugend & Familiengästehaus in Nördlingen im Ries, statt.

Ein abwechslungsreiches Programm erlebten die 30 TeilnehmerInnen und BetreuerInnen in den vier Tagen. Die schöne, tief verschneite Altstadt Nördlingens wurde erkundet. Einige TeilnehmerInnen bestiegen den Kirchturm „Daniel“, das Wahrzeichen der Stadt und die mittelalterliche Stadtmauer. Das Rieskratermuseum und das Bayerische Eisenbahnmuseum waren interessant und spannend. Eine Gruppe entspannte in den Limes-Thermen in Aalen. Am Silvesterabend besuchten einige den Jahresabschlussgottesdienst in der evangelischen Martinskirche.

Das barrierefreie Gästehaus bot nette Begegnungen mit Familien und viele Freizeitmöglichkeiten. Gleich am ersten Abend testete eine Frauengruppe die Sauna. Auch der Billard- und Tischkickerraum fand großen Anklang.

Höhepunkt war natürlich die Silvesterparty mit einem viele Meter langen, sehr leckeren Buffet, Musik und Tanz, einer Dinner-for-One-Vorführung von Stefan und Birgit und einem tollen Feuerwerk.

„Schön war’s!“, da waren sich die leicht müden Betreuer und Betreuerinnen bei der Ankunft einig.



Name gesucht und gefunden

In unserer letzten Ausgabe des Magazins waren wir noch auf der Suche nach einem Namen für unser Café-Inklusionsprojekt im Seniorenstift Curanum. Insgesamt bekamen wir 36 kreative Vorschläge und es gab einen absoluten Sieger! **Unser Café heißt Café Mittendrin.**

Ganz herzlichen Dank an alle Teilnehmer und besonders an Frau Schreitmüller vom ZAB (Zentraler Ambulanter Berufsbildungsbereich) und Frau Welte aus dem Heilpädagogischen Zentrum in Senden, die beide diesen Namen vorgeschlagen haben!

Öffnungszeiten unseres Cafés (Eingang Karlstraße):

Montag bis Freitag von 8–16 Uhr mit warmem Mittagsangebot, Kaffee, Kuchen, Snacks und einem kleinen Minimarkt.

Info vom Kurierdienst

Dank einer Spende der Fa. Abel-Ingenieure konnten wir pünktlich zum ersten Schnee im neuen Jahr unsere Winterbekleidung in Empfang nehmen. So bekam jeder eine Winterjacke und je 5 lang- und kurzärmelige Poloshirts. Nun können wir auch im Winter, in der Öffentlichkeit die Lebenshilfe präsentieren.

Wir vom Kurierdienst sind stolz, die Kurierfahrten für die Lebenshilfe machen zu dürfen. Dies ist für uns jeden Tag eine Herausforderung: Wir müssen uns täglich mit neuen Situationen im Straßenverkehr auseinandersetzen und ständig konzentriert sein. Die Gruppe setzt sich aus 5 Fahrern (Susi Birka, Sabine Eggle, Michaela Wagner, Bernhard Frank, Thomas Müller) und einem Gruppenleiter (Eugen Trunk) zusammen. Wir decken mit unserem Kurierdienst beinahe alle Einrichtungen der Lebenshilfe ab.

Für das Vertrauen der einzelnen Einrichtungen danken wir. **Und einen herzlichen Dank an die Fa. Abel-Ingenieure!**



Bücher gesucht

Die Donau-Iller Werkstätten Senden steigen in den Online-Handel ein: Mit „Bücher-Senden“ besteht seit Februar 2015 ein neues Arbeitsangebot. Hier werden über die Internet-Plattform Amazon gebrauchte Bücher verkauft. Dafür benötigen die Donau-Iller Werkstätten Senden zahlreiche Bücherspenden, wobei es nicht auf die Art eines Buches ankommt. Egal ob spannender Krimi, rührende Liebesgeschichte, oder Sachbuch. **Jedes Buch ist in Senden als Spende willkommen!**

Mit diesem Projekt werden Arbeitsplätze geschaffen, die sich am ersten Arbeitsmarkt orientieren. Unser Kooperationspartner Buchmeister, mit jahrelanger Erfahrung im Handel mit gebrauchten Büchern, bietet ein unkompliziertes Franchise-System an, speziell auf Menschen mit Behinderungen zugeschnitten. Die breit gefächerte Palette an unterschiedlichen Arbeiten umfasst die Warenannahme, die Sortierung der Bücher, die EDV-unterstützte Archivierung sowie den Warenversand und die Kundenbetreuung. Bücher, die aufgrund von Zustand oder Alter nicht verkauft werden können, werden dem Papierrecycling zugeführt. Sie stellen eine zusätzliche Einnahmequelle dar. Für viele Beschäftigten ergeben sich neue Aufgabenfelder nach ihren individuellen Fähigkeiten. Die Erfahrung der ersten Wochen zeigt, dass die Beschäftigten in der Buchgruppe sehr interessiert und hochmotiviert an diese neue Arbeit herangehen.

Bücherspenden können in den Donau-Iller Werkstätten, Gotenstraße 1 in Senden, von Montag bis Donnerstag 8–15.30 Uhr und freitags von 8–12.30 Uhr abgegeben werden, vorzugsweise in Bananenkartonagen. Individuelle Rückfragen telefonisch unter 0 73 07 / 94 60 – 0 oder per E-Mail: buecher-senden@lebenshilfe-donau-iller.de.



Spende des ulmkollegs

Am 15.01.15 überreichte Hr. Florian Schneider, Leiter der Berufsfachschule für Physiotherapie, gemeinsam mit den Schülerinnen Kerstin Zimmermann und Tatjana Tögel **eine 450.- € Spende an den Förder- und Betreuungsbereich der Donau-Iller-Werkstätte Neu-Ulm.**

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit organisieren Schüler und Lehrer des ulmkollegs einen Spendenlauf zugunsten einer sozialen Einrichtung in der Region.

Dank Kerstin Zimmermann ging in diesem Jahr die Spende an uns. Sie machte im letzten Jahr ein FSJ (Freiwilliges soziales Jahr) im Förder- und Betreuungsbereich Neu-Ulm und ist den Menschen dort verbunden geblieben. „Es gibt nichts schöneres, als anderen Menschen eine Freude zu machen. Ich bin mir sicher, dass das Geld an der genau richtigen Stelle ankommt.“ Mit diesen Gedanken, engagierte sich Kerstin Zimmermann in unserem Namen. Sie stellte ihren Mitschülern und Lehrern die Lebenshilfe-Donau-Iller vor. Berichtet über die wertvollen Begegnungen mit Menschen mit Behinderung und ihren Erfahrungen im Förderbereich. Sie überzeugte von der guten Sache.

Stefanie Weidenleiner bedankte sich herzlich, im Namen des gesamten Förder- und Betreuungsbereiches. Von der Spende wird eine Musikanlage gekauft, die dem neu eingerichteten Snoezelenraum noch dringend fehlt. Vom verbleibenden Geld werden kuschelige Decken und weiche Kissen angeschafft, die das „snoezelen“ noch schöner machen.



Landesweit einheitliche Zertifikate für Berufliche Bildung

Die Berufliche Bildung in Werkstätten für behinderte Menschen gewinnt immer mehr an Stellenwert. Schon seit 2010 regelt ein von der Agentur für Arbeit entwickeltes Fachkonzept die Berufliche Bildung im Eingangsverfahren und im BBB. Nach Abschluss der Bildungsmaßnahme war es für die Teilnehmer bisher aber schwierig nachzuweisen welche Qualifikationen sie dabei denn genau erworben haben. Dies ist nun anders. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Baden-Württemberg hat zusammen mit dem Sozialministerium ein landeseinheitliches Zertifikat entwickelt. Dieses bestätigt die Bereiche in denen ein Teilnehmer qualifiziert wurde, welche speziellen Kurse er belegt und welche Praktika er absolviert hat. Das Zertifikat ist ein sichtbares Zeichen, das die Chancen zur Teilhabe behinderter Menschen auch am allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert.

Die ersten Zertifikate wurden im Rahmen einer Feierstunde am 29. Januar in Waiblingen an ausgewählte Teilnehmer ausgegeben. Die Übergabe erfolgte durch Landessozialministerin Katrin Altpeter, Wolfram Leibe von der Bundesagentur für Arbeit und dem Vorsitzenden der Landesarbeitsgemeinschaft der WfbM Egon Streicher. Von den Donau-Iller-Werkstätten konnten hierbei Nicole Danz (DIW Böfingen) und Dominik Fiedler (DIW Jungingen) ihre Zertifikate in Empfang nehmen.

Am 6. Februar fand dann im Schloss Großlaupheim ein Festakt für alle Absolventen aus der Region Donau-Iller statt. Im Beisein von Angehörigen, Werkstattvertretern und weiteren geladenen Gästen bekamen dabei in einem



feierlichen Rahmen weitere Absolventen ihre Zertifikate. Frau Mohr als Vertreterin der Stadt Ulm konnte hierbei Matthias Pletzer (DIW Jungingen) und Jörg Staats (DIW Böfingen) ihre Zertifikate überreichen.

Mit dem einheitlichen Zertifikat möchte Baden-Württemberg Vorreiter sein und hofft, dass andere Bundesländer nachziehen. Die Donau-Iller-Werkstätten nehmen diesen Anstoß auf und werden künftig auch ihren BBB-Teilnehmern im bayrischen Bereich Zertifikate in der neuen Form ausstellen.

Hammer-Fitnessaktion für den guten Zweck

Sportliche 1.622,86 € Spende konnten die Donau-Iller Werkstätten Neu-Ulm in Empfang nehmen: Vom 16. bis 20. März 2015 haben 92 Ausdauersportler in den Verkaufsräumen der Firma Hammer Sport AG in Neu-Ulm auf acht Fitness-Geräten trainiert. Jeder erreichte Kilometer ließ die Spende um einen Euro anwachsen. Dafür waren Mitarbeiter der Firma Hammer Sport, der SUN Sportmanagement GmbH, der Firma NewTec GmbH System-Entwicklung und Beratung, Soldaten der Bundeswehr und viele weitere Sportler – darunter auch Bewohner der Donau-Iller Werkstätten – aktiv.

Die Donau-Iller Werkstätten Neu-Ulm können das Geld gut gebrauchen: Die Bewohner wünschen sich davon eine Umfeldsteuerung. Damit wird die selbständige Bedienung von alltäglichen Gegenständen wie einem Mixer ermöglicht. So konnten die Sportler gleichzeitig etwas für Ihre Fitness und für die Förderung von Menschen mit Behinderung tun. Eine tolle Erfahrung für alle.



Drei Feste in drei Monaten

Die Lebenshilfe Donau-Iller hat gleich drei tolle Ereignisse, die es im ersten Halbjahr 2015 zu feiern gibt:

Begonnen wird mit der **Einweihung des Inklusionsprojektes Café Mittendrin**. Zugänglich von der Karlstraße als auch von innen durch das Seniorenstift Curanum befindet sich auch genau daneben eine Kindertagesstätte. Im Café finden Menschen mit und ohne Behinderung einen spannenden Arbeitsplatz. Neben einem warmen Tagesessen, kleinen Snacks, Kaffee und Kuchen bietet das Café auch einen kleinen Minimarkt für den Alltagsbedarf.

Im April steht die offizielle **Einweihung der Donau-Iller Werkstätten und Donau-Iller Wohnstätten in Blaustein** im Kalender. Bezogen wurden die Gebäude bereits im November 2014. Schnell haben sich alle in den neuen Räumen eingelebt und freuen sich darauf, diese im Rahmen eines Festaktes auch offiziell einzuweihen.

Die Bevölkerung von nah und fern ist dann am 3. Mai 2015 mit eingeladen, das **Ausflugschiff „Ulmer Spatz“** nach intensiver Restaurierung im Rahmen eines Inklusionsfestes zu taufen und in Betrieb zu nehmen. Mit Musik, Angeboten für Kinder, Essen und Trinken sowie Schnupperfahrten auf dem „Ulmer Spatz“ steht einem vergnüglichen Nachmittag in der Friedrichsau nichts entgegen.

Wir feiern – feiern Sie alle mit!



Ein ganz anderes Thema: Hilfestellung bei der Steuererklärung

Eine Beratung ist es nicht, aber wertvolle Tipps und willkommene Hilfestellung bei der Steuererklärung stellt ein Merkblatt dar, das der Bundesverband für körper- und mehrfach behinderte Menschen e.V. (bvkm) jedes Jahr erstellt.

In dem Merkblatt sind mögliche Steuervorteile aufgelistet, die aufgrund des Einkommenssteuergesetzes und des Kraftfahrzeugsteuergesetzes in Anspruch genommen werden können. Zusätzlich sind aktuelle Urteile und Richtlinien dargestellt, die Argumentationshilfe sein können, falls es zu Unstimmigkeiten mit dem Finanzamt kommt. Das aktuelle Merkblatt für 2014/2015 finden Sie auf der Website www.bvkm.de unter der „Recht und Politik“.

HABEN SIE FRAGEN ZU SPEZIELLEN THEMEN ? RUFEN SIE UNS AN:

ADIS 07331 . 442 888-0

Ambulant Betreutes Wohnen
Frau Thoma 0731 . 880 329-20

Arbeit – DIW-Gesamtleitung
Herr Bader 0731 . 978 75-60

Beratung und Persönliches Budget
Frau Seybold 0731 . 922 68-196

Betreuungsverein
Herr Barth 0731 . 922 68-181

**Heilpädagogisches Zentrum Senden
Lebenshilfe-Zentrum Günzburg**
Herr Frimmel 07307 . 9757-30

**Offene Hilfen und
Familienentlastender Dienst**
Herr Reutlinger 0731 . 922 68-191
Herr Tränkle 0731 . 922 68-192

Spenden & Fundraising
Frau Fiegel-Jensen 08221 . 930 40-12

Wohnen – DIWO-Gesamtleitung
Herr Eisele 0731 . 880 329-10

Ihre Spende kommt an!



Im Rahmen der beruflichen Bildung hat der Berufsbildungsbereich der Donau-Iller Werkstätte am Standort Neu-Ulm ein Inklusionsprojekt von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen angestoßen. Das Thema des Projekts lautet „Umgang mit Medien“ – ein immer wichtiger werdender Bereich in unserer Gesellschaft, mit dem sich junge Menschen aktiv auseinander setzen müssen.

Das Projekt ist in der Film-Werkstatt des Stadtjugendringes geplant und soll gemeinsam mit Schülern aus einer Ulmer Regelschule stattfinden. Was sind Medien? Wie gehen wir damit um? Wie können wir selbst etwas mediengerecht erstellen? Mit diesen und vielen anderen Fragen werden sich die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuerst auseinandersetzen bevor ein gemeinsames

Medienprojekt – ein Film – geplant und durchgeführt werden soll. Ziel der Verantwortlichen aus dem Berufsbildungsbereich der Werkstätte ist es, junge Menschen mit und ohne Behinderung an einen Tisch zu bringen und gemeinsam das Thema „Medien“ zu erarbeiten. Als Begleitung und Unterstützung sind eine Medienpädagogin sowie ein Filmemacher mit eingebunden. Das Projekt soll Anfang Mai durchgeführt werden und unsere Jugendlichen mit Behinderungen, die in unseren Werkstätten eine umfassende Ausbildung erhalten, freuen sich schon sehr auf diese lebenspraktische Erfahrung.

Leider sind die mit dem Inklusionsprojekt verbundenen Kosten in Höhe von rund 2.500 € noch nicht gedeckt und wir sind dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen. **Fördern Sie ein Miteinander von jungen Menschen mit und ohne Behinderung.** Seien Sie sicher, dass ihre Unterstützung direkt in dieses Projekt fließt und eine tolle Idee umgesetzt werden kann!

Für ihre Spende stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus – bitte vermerken Sie dazu Name und Adresse auf der Überweisung. Bei Spenden bis 200 € gilt der Einzahlungsbeleg als Nachweis. Unsere Beschäftigten der Donau-Iller Werkstätten in Neu-Ulm sagen DANKE SCHÖN für Ihre Unterstützung! **Wir versichern Ihnen, dass die finanziellen und sachlichen Zuwendungen in vollem Umfang den Menschen mit Behinderungen zugute kommen.**

Ihre Hilfe kommt an – direkt, vor Ort und unmittelbar!

SPENDENKONTO

Volksbank Ulm-Biberach, BLZ: 630 901 00
Konto-Nr.: 632 10 11

IBAN: DE75 6309 0100 0006 3210 11
BIC: ULMVDE66XXX (Ulm, Donau)

Empfänger: Lebenshilfe Donau-Iller e.V.
Stichwort: Spende „mittendrin“

SPENDENBESCHEINIGUNG

Für ihre Spende stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus – bitte vermerken Sie dazu Name und Adresse auf der Überweisung. Bei Spenden bis 200 € gilt der Einzahlungsbeleg als Nachweis.

IMPRESSUM

Redaktion

Manfred Gombert, Annette Fiegel-Jensen

Anfragen, Anregungen, Rückmeldungen

mittendrin@lebenshilfe-donau-iller.de

Berichte

Matthias Düffert, Markus Eichhorn, Katja Kaufmann,
Thomas Ruf, Galina Spreier, Franz Stöberl,
Stefanie Thoma, Tobias Tränkle, Stefanie Weidenlener

Leichte Sprache

leicht gesagt – Agentur für leichte Sprache

Gestaltung, Layout und Satz

deutsch_design, Ulm

Termine, auf die wir uns jetzt schon freuen

25. April 2015, 9 bis 16 Uhr

„Tag der offenen Tür“ in der Gärtnerei St. Moritz

Frühjahrs- und Gartenmarkt mit einem riesigen Sortiment an: Beet-, Balkon- und Kübelpflanzen, Sommerblumen, Gemüse-Jungpflanzen, verschiedenste Duftpflanzen, Kräuter und viele weitere aktuelle Angebote. Für das leibliche Wohl und für Kinderbetreuung ist gesorgt.

3. Mai 2015, wir feiern von 10 bis 16 Uhr

„Ulmer Spatz“ geht wieder ins Wasser, Friedrichsau, Ulm

Nach vielen mühe- und liebevollen Stunden der Restaurierung ist es endlich soweit: Der Ulmer Spatz wird wieder seinen Betrieb als Ausflugsschiff aufnehmen. Zur offiziellen Inbetriebnahme und Schiffstaupe am Anlegesteg in der Friedrichsau sind alle Interessierten eingeladen. Neben Information über das Schiff, einem Angebot für Kindern und Musik ist im Festzelt auch für's leibliche Wohl gesorgt.

6. Mai 2015, ab 19 Uhr

Infoveranstaltung Betreuungsrecht, Regionalbüro Wohnverbund Wiblingen, Pfullendorfer Straße 7, Ulm

Herr Barth vom Betreuungsverein der Lebenshilfe Donau-Iller informiert zum Betreuungsrecht und den Möglichkeiten der privaten Vorsorge mit Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung. Unverbindliche Informationsveranstaltung in Kooperation mit dem Tannenhof.

11. Juni 2015, ab 19 Uhr

Fortbildung für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, Donau-Iller Werkstätten, Am Pfannenstiel 1, Jungingen

Vortrag über das Pflegestärkungsgesetz und die Auswirkungen der Leistungen ab Januar 2015. Überblick zu den Leistungen der Pflegeversicherung.

Referentin: Elke Sonnenfroh, Pflegestützpunkt Ulm
Anmeldung: j.barth@lebenshilfe-donau-iller.de oder 0731 / 922 68-181

13. Juni 2015, 12 bis 16 Uhr

Lindenhoffest, Heilpädagogisches Zentrum, Holsteinerstr. 1, Senden

Großes Schulfest für alle Schüler, Eltern, Freunde, Verwandte und Interessierte. Neben Informationen aus unseren Einrichtungen gibt es ein buntes Programm von und für Kinder. Dank unseres Elternbeirates ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

14. Juni 2015, ab 10 Uhr

Wohnheim-Sommerfest, Otto-Kässbohrer-Haus, Logauweg 107

Beginn des Sommerfestes ist um 10 Uhr in der Lukaskirche Ulm unter Mitwirkung unseres Chores und unserer Theatergruppe. Danach laden wir herzlich zum Mittagessen ein und freuen uns auf viele Besucher bei Kaffee und Kuchen im Garten des Otto-Kässbohrer-Hauses. Dank eines vorhandenen Festzeltes wird es bei jeder Witterung ein gemütlicher Nachmittag. Zur Unterhaltung spielt eine Musikgruppe. Wir freuen uns auf Sie!

27. Juni 2015 von 11.30 bis 17.30 Uhr

Werkstatt-Sommerfest, Donau-Iller Werkstätten, Am Pfannenstiel 1, Jungingen

Für das leibliche Wohl ist wieder bestens gesorgt, außerdem erwarten Sie: Musik von den D'Lotter's, verschiedene Spiel- und Mitmachangebote und vieles mehr. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

28. Juni 2015 von 14 bis 18 Uhr

Sommerfest der Wohnstätten Illertissen „Bruderhaus & Neu-Ulm, Donau-Iller Wohnstätten, Münsterblickstraße 15, Neu-Ulm

Wir laden die Bewohner beider Wohnstätten sowie Freunde und Angehörige zu einem gemeinsamen Sommerfest ein. Bei schönem Wetter werden wir draußen bei Verpflegung mit Kaffee und Kuchen ein buntes Unterhaltungsangebot genießen.

21. Juli 2015, vormittags

Sportfest für Schüler / Innen des Kolleg Illertissen und Beschäftigte Sportplatz Kolleg Illertissen

Gelebte Inklusion beim Sport! Gemeinsame Aktivitäten zwischen dem Kolleg Illertissen und den Beschäftigten der Werkstätten in Senden und Illertissen sind regelmäßig geworden. Im Rahmen des Sportfestes werden verschiedene Aufgaben und Wettbewerbe vorbereitet und gemeinsam im Team gelöst.

Weitere Termine:

**www.lebenshilfe-donau-iller.de
unter > Aktuelles > Termine**